



Die Ministerin

MHKBG Nordrhein-Westfalen • 40190 Düsseldorf

An den Präsidenten des
Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/5340

A05

21. Juni 2021

Für die Mitglieder des Hauptausschusses
des Landtags Nordrhein-Westfalen

**79. Sitzung des Hauptausschusses
des Landtags Nordrhein-Westfalen
am Donnerstag, 24. Juni 2021**

**Tagesordnungspunkt
Liberation Route NRW**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

in der Anlage sende ich Ihnen den o. g. Bericht mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Hauptausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen.

Mit freundlichem Gruß

Ina Scharrenbach

Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf
(Anfahrt über Hubertusstraße)

Telefon +49 211 8618-4300
Telefax +49 211 8618-4550
ina.scharrenbach@mhkgb.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien 706, 708
und 709 bis Haltestelle
Landtag/Kniebrücke



Bericht der Landesregierung an den
Hauptausschuss
des Landtags Nordrhein-Westfalen
für die Sitzung am 24. Juni 2021

Liberation Route NRW e.V.

Der Verein „Liberation Route NRW e.V.“ mit Sitz in Heimbach hat sich nach seiner Satzung als Ziel die „Wahrung der Erinnerung an die Befreiung Europas vom Nationalsozialismus in den Jahren 1944/45 im Gedächtnis der Menschen“ zur Aufgabe gemacht. Als Mitgliedskommunen des Vereins werden die Städte Kleve, Hamminkeln, Wesel und Würselen, die Gemeinden Hürtgenwald, Hellenthal, Kranenburg, Roetgen und Weeze ausgewiesen, als Mitgliedsorganisationen die Vereine Ruhreifel-Tourismus e.V., Roetgen-Tourismus e.V., Heimatbund Schmidt e.V., Geschichtswerkstatt Würselen e.V., Heimat- und Verkehrsverein Uedem e.V. und der Geschichtsverein Hürtgenwald e.V.

Der Verein hat mit Schreiben vom 12. März 2019 bei der Bezirksregierung Köln einen Antrag auf Gewährung einer Zuwendung aus dem Programm „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet“ nach den Fördergrundsätzen für ein „Heimat-Zeugnis“ gestellt.

In den Fördergrundsätzen „Heimat-Zeugnis“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung vom 25. Juli 2018 heißt es:

I. Ziel und Zweck der Förderung

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert nach Maßgabe dieser Fördergrundsätze auf der Grundlage der Regelungen der §§ 23 und 44 Landeshaushaltsordnung (LHO) und den jeweiligen Verwaltungsvorschriften (VV/VVG) die Aufarbeitung und öffentliche Präsentation lokaler und regionaler Geschichte, Traditionen sowie von lokalen und regionalen identitätsstiftenden Besonderheiten.

II. Gegenstand der Förderung, Projektinhalte

Gefördert werden können Projekte und Maßnahmen, mit denen in herausragender Weise lokale und regionale Geschichte, Traditionen sowie lokale und regionale Besonderheiten aufgearbeitet und öffentlich präsentiert werden. Dies umfasst auch die Einbeziehung des Präsentationsortes (Gebäude, öffentlicher Raum) sowie die Herrichtung oder



Inszenierung von historischen Gebäuden, Museen, Plätzen oder Orten. Maßnahmen können auch dann förderungswürdig sein, wenn sie über die Grenzen des Landes Nordrhein-Westfalen hinausreichen.

III. Zuwendungsempfänger

Zuwendungsempfänger können Gemeinden und Gemeindeverbände sowie private und gemeinnützige Organisationen in Nordrhein-Westfalen sein.

IV. Art der Beantragung, Antragsunterlagen

Anträge sind an die zuständige Bezirksregierung (Bewilligungsbehörde) zu richten. Den Anträgen sind Projektbeschreibungen (Projekthalt, Planung, Folgekosten) und Kosten- und Finanzierungspläne einschließlich der Gesamtkosten beizufügen.

V. Art und Höhe der Förderung

Eine Förderung erfolgt stets als Projektförderung und wird zweckgebunden als Zuschuss oder Zuweisung in Form der Anteilfinanzierung nach Maßgabe der §§ 23, 44 LHO gewährt. Das Projektvolumen soll mindestens 100.000,- Euro betragen.

Im Antrag des Vereins „Liberation Route NRW e.V.“ heißt es u.a.:

„Vom September 1944 bis zum März 1945 wurde die Fläche des heutigen Bundeslandes NRW von den West-Alliierten befreit. Im Gegensatz zu BeNeLux und Frankreich, also Ländern in denen die Alliierten als Befreier von der Nazi-Terrorherrschaft gefeiert wurden, ist der Befreiungsgedanke in Deutschland nie so stark ausgeprägt gewesen, wie in diesen Ländern.“

Die deutsche und auch die regionale Erinnerungskultur entlang der Westgrenzen setzten andere Prioritäten. Der Holocaust, die politische Verfolgung und der Widerstand gegen das Regime in Deutschland waren die Kernelemente dieser Erinnerungskultur. Die enormen Opfer unter den Alliierten und der Zivilbevölkerung in den besetzten Gebieten spielten bei uns eine eher geringe Rolle. Dennoch waren es genau diese Alliierten, vor allem amerikanische und britische Soldaten die ihr Leben verloren, um Deutschland vom Nazi-Regime zu befreien. Mit der Idee der Liberation Route Europe und dem Liberation Route NRW e.V. als dessen deutschem Projektpartner wird die Erinnerung daran gestärkt und eine Lücke in unserer Erinnerungskultur geschlossen. Hier im Westen waren die Alliierten eher als Besatzungsmacht und



wurden später vorrangig als Nato-Partner wahrgenommen. Das Gefühl und der Charakter einer Befreiung kamen eindeutig zu kurz. 1946 trafen die Alliierten eine Entscheidung und schufen das Land Nordrhein-Westfalen, das heute für 17 Millionen Menschen die Heimat ist.

Zum Anlass des 75. Jahrestages der Befreiung 2019/2020 und im Vorfeld des 75-jährigen Bestehens des Landes in 2021 wird die Idee der „Hörstellen“ aufgegriffen. Sie wurde in den Niederlanden entwickelt und dort mehr als 200mal umgesetzt. Sie soll auf der deutschen Seite zwischen Emmerich und Hellenthal entlang der Grenzen zu Belgien und den Niederlanden erweitert und ergänzt werden.

Was ist eine Hörstelle?

Eine Hörstelle steht an einem Ort, an dem am Ende des II. Weltkrieges ein besonderes und erzählenswertes Ereignis stattgefunden hat. Die Geschichte hinter der Hörstelle wird von den beteiligten Kommunen und Ihren ehrenamtlichen Aktiven (z.B. Geschichts- und Heimatverein) recherchiert und ausgewählt. Film-, Foto- und Tondokumente werden gesammelt. Ein Gremium von Historikern überprüft die Aussagen, kontextualisiert sie und bewertet die Dokumente. Zusammen mit den Kommunen wird die Geschichte erarbeitet, technisch umgesetzt, in den internationalen Auftritt der Liberation Route Europe integriert und vor Ort den Besuchern zur Verfügung gestellt. (...) Besucher finden vor Ort einen Stein mit einer kurzen Information. Über eine technische Verbindung (QR-Code, NFC-Technik) kommt er an die lokale Geschichte, bekommt den Gesamtzusammenhang dargestellt und erhält Hinweise auf Besuchsorte und weitere Hörstellen.“

Als zuständige Bewilligungsbehörde hat die Bezirksregierung den Antrag auf Förderfähigkeit überprüft. Für die Beurteilung der Förderfähigkeit wurden die Fördergrundsätze für das „Heimat-Zeugnis“ zugrunde gelegt. Zur Überprüfung jedes Antrags gehören als zentrale Punkte ein Abgleich der Projektbeschreibung mit den in den Fördergrundsätzen aufgeführten förderpolitischen Zielen, die Schlüssigkeit des Projektkonzepts, der voraussichtliche Nutzen für die Allgemeinheit sowie die Plausibilität des Kostenplans.

Die Darstellung des Projektziels – Erinnerung an die Befreiung Deutschlands vom Nazi-Regime durch amerikanische und britische Soldaten – und der geplanten Umsetzung unter Beteiligung von Kommunen, eines Gremiums von Historikern, in Anknüpfung an ein in den Niederlanden entwickeltes und be-



reits dort umgesetztes Hörstellen-Projekt sowie mit Integration in die „Liberation Route Europe“ ließen keine Zweifel an einer Förderfähigkeit des Projekts aufkommen.

Nach positiver Bewertung der Förderfähigkeit durch die Bezirksregierung erfolgte im August 2019 die Freigabe der Mittel durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung. Bewilligt wurde die Förderung durch Bescheid der Bezirksregierung mit Bestandskraft ab 09. Oktober 2010 bis zum 31. Dezember 2020.

Das vom Geschichtsverein Hürtgenwald e.V. betriebene „Museum Hürtgenwald 1944 und im Frieden“ – es wird als Startpunkt für eine thematische Wanderung und als eine von sechs Empfehlungen für weitere Besuche erwähnt – ist nicht Gegenstand der Förderung.